

**18.07.1965 Geistige Speise zur rechten Zeit
Jeffersonville, Indiana**

Übersetzer: Benjamin Warnick

1

*Glaube nur, Glaube nur,
Alles ist möglich, glaube nur.*

Jetzt in dieser Weise:

*Jetzt glaube ich, jetzt glaube ich,
Alles ist möglich, jetzt glaube ich,
Jetzt glaube ich, jetzt glaube ich,
Alles ist möglich, jetzt glaube ich.*

Lasst uns mit den Häuptern gebeugt stehen bleiben.

Herr, möge es nicht nur einfach ein Lied sein, aber die große Tiefe unseres Herzens singt: „Jetzt glaube ich.“ Die Jünger sagten einmal, nachdem Jesus so viele mächtige Werke vollbracht hatte:

„Herr, jetzt glauben wir.“

Jesus fragte: „Glaubt ihr jetzt?“

2 Sie antworteten: „Wir glauben, dass Du alle Dinge weißt, und dass Dich kein Mensch belehren braucht.“ Vater, wir realisieren heute Abend, dass Du unsere Belehrung nicht brauchst, aber wir brauchen Deine. So beten wir, dass Du uns lehrst wie man betet, wie man lebt und wie man glaubt. Gewähre es, Herr, durch diesen Dienst heute Abend. Wenn wir an irgendetwas Mangel haben, dann gib es uns bitte, Herr. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

3 Ich weiß, dass viele von euch heute Abend wieder stehen. Und draußen trifft man Gruppen die sagen, dass sie nicht herein kommen konnten und sie hören jetzt über ihre Radios in den Autos zu. Wir werden versuchen es heute Abend so schnell wie möglich zu machen. Am Sonntagabend werden wir dazu übergehen für die Kranken zu beten, wir werden eine Gebetslinie

haben, wenn wir hier oben eine zustande bringen. Aber heute Abend weihen wir diesen Dienst für das Gebet für die Kranken.

4 Und ich möchte, dass ihr durch diese heiligen Aussprüche Gottes im Glauben auferbaut werdet, im Glauben dieser Stunde. Der Glaube - es wird mehr Glauben gebraucht als es je in einem anderen Zeitalter gab, denn dies muss Entrückungsglauben sein, um hinaufgenommen zu werden. Und so wollen wir, dass ihr heute Abend an alles was ihr gesehen und gehört habt glaubt, an das Wort, das zu euch gepredigt wurde, die vollbrachten Zeichen und Wunder, die ihr gesehen habt. Wir möchten, dass ihr das Alles in eurem Herzen sammelt und genau überlegt, ob dies Gott sein kann oder nicht.

5 Es ist wie bei Elisa, der sagte: „Wenn Gott Gott ist, dann dient Ihm.“ Und wenn Jesus das Zentrum von allen Dingen für die Christen ist, dann, denke ich, sollten wir uns von allen anderem freimachen und uns den Weg zu Ihm bahnen. Denkt daran, Er ist das Zentrum, Er ist der Nordstern, Er ist das Nonplusultra, Er ist das Absolut. Und wenn Er der Nordstern ist - es gibt nur eine Sache die auf den Nordstern zeigt, das ist euer Kompass mit dem ihr segelt. Und der Kompass, mit dem ich versuche euch segeln zu lassen, ist das Wort, und das Wort zeigt immer auf Ihn.

6 Und wir fühlen, als ob wir durch eine große Zeit von Verzweiflung und Versuchungen gehen, eine Bestürzung in unserer Zeit und Bedrängnisse unter den Nationen, und alle Arten von Dingen geschehen und manchmal bin ich verwirrt... Wo ich auch hinschaue, es ist wie auf einem Schiff draußen auf dem Meer. Und mir wurde die Verantwortung für das Schiff übergeben. Wie können wir es schaffen? Und hier kommt eine Welle mit einer Schaumkrone, hundertmal größer als mein Schiff. Aber wir werden bei Allen oben schwimmen. „Wir sind durch Ihn mehr als Sieger.“ Der Kapitän, der Haupt-Kapitän, hält am Ende des Schiffes das Seil fest, er wird es hindurch ziehen. Wir werden jede einzelne von ihnen erklimmen.

7 Nun, heute Abend können wir uns ein bisschen beeilen und euch früher entlassen. Wir schätzen eure langen Fahrten, wie ihr fahren müsst und das Opfer, das ihr aufbringt. Und seht, das bringt mich dazu, dass ich einfach gerne hier stehen und weiter erzählen würde und alles tue, was ich kann, um euch zu helfen. Aber wenn ich hier bin, dann versuche ich auf alles einzugehen, was mir möglich ist, um Hilfe für diesen Augenblick zu geben, in dem wir jetzt sind. Wenn man den Menschen zu viel in einer Zeit gibt, dann können sie sich daran nicht erinnern. Man braucht einfach nur eine

Sache nehmen und es direkt vor die Person halten bis sie es sehen kann. Und wenn sie dann etwas Festes in ihrem Herzen bekommen haben, dann kann man ihnen etwas anderes lehren. Einfach Schritt für Schritt, so gehen wir.

8 Nun, betet und seid guten Mutes, und glaubt heute Abend für die Heilung. Ich denke nicht, dass es da irgendwelche Fragen in eurer Gesinnung über die Zeit gibt, in der wir leben. Ich glaube nicht, dass es eine Frage in eurer Gesinnung gibt, ob Gott in der Mitte seines Volkes ist oder nicht. Ich glaube, ihr glaubt das alle. In meiner Gesinnung gibt es keinen Zweifel darüber. Und ich kenne meine Leute, meine Freunde, die Freunde von Christus, die Kinder von Christus, sie glauben das.

9 Und das gibt mir eine große Freude zu sehen, wenn ihr wisst, dass ihr eine Botschaft von Gott habt, und ihr gebt sie den Menschen und seht, wie die Menschen darauf antworten. Dann schaut ihr zurück und sagt: „Danke Vater.“ Oh, was ist es dann für eine Freude, die Kinder das Brot essen zu sehen, das zu ihnen gesandt wurde. Erkennt ihr, dass dies vor ein paar Jahren eine Vision hier in dem Tabernakel war? Das ist richtig, „Das Brot des Lebens.“ Bruder Neville, du magst dich daran erinnern. Eine gewaltige Zeit.

10 Wenn ihr nun dem Lesen folgen oder es markieren wollt, dann lasst es uns aufschlagen. Ich glaube nicht, dass es passend wäre, eine Versammlung ohne das Lesen von Gottes Wort zu haben und einige Erläuterungen zu machen, wenn es eine Heilungsversammlung oder etwas in der Art ist. Wir alle verstehen das. Ich denke, es gibt keine Fremden unter uns, aber wir alle verstehen was Heilung ist. Es ist nicht etwas, dass jemand für euch tut, es ist etwas, was Gott für euch bereits getan hat.

Errettung ist in derselben Linie. Die einzige Sache ist, die Leute dahin zu bekommen, dass sie glauben, dass dies die Wahrheit ist. Und Gott lehrt es in Seinem Wort und dann beweist Er es ihnen, denen, die es glauben wollen, denn Er sagte: „Alle Dinge sind denen möglich, die glauben.“

11 Ihr sagt: „Mit Gott ist keine Sache unmöglich.“ Glaubt ihr das? Mit euch ist auch keine Sache unmöglich. „Denn alle Dinge sind für die möglich,“ (Gott ist eine Person), „die glauben.“ Seht ihr? So ist für euch nichts unmöglich, wenn ihr einfach nur glauben könnt.

12 In 1. Könige 17 möchte ich die ersten sieben Verse lesen, so der Herr es möchte:

18.07.1965 Geistige Speise zur rechten Zeit

Und Elia, der Tischbiter, aus Tischbe in Gilead, sagte zu Ahab:

So wahr der Herr, der Gott Israels, lebt vor dem ich stehe, wenn es in diesen Jahren Tau und Regen geben wird, es sei denn auf mein Wort!

Und es geschah das Wort des Herrn Zu ihm:

Gehe von hier fort, wende dich nach Osten, wende dich nach Osten und verbirg dich am Bach Krit, der vor dem Jordan ist!

Und es soll geschehen: Aus dem Bach wirst du trinken, und Ich habe den Raben geboten, dich dort zu versorgen.

Beachtet: „Dich dort zu versorgen.“ Nicht irgendwo anders. „Dort.“

Da ging er und tat nach dem Wort des Herrn: Er ging hin und blieb am Bach Krit, der vor dem Jordan ist.

Und die Raben brachten ihm Brot und Fleisch am Morgen und Brot und Fleisch am Abend, und aus dem Bach trank er.

Und es geschah nach einiger Zeit, da vertrocknete der Bach, denn es war kein Regen im Land.

13 Der Herr möge seinen Segen zum Lesen des Wortes hinzufügen. Und nun, heute Abend möchte ich einen Text davon nehmen, der lautet: „Geistige Speise zur rechten Zeit.“ Heute Morgen haben wir eine Lektion über „Gott einen Dienst tun oder versuchen ihm einen Dienst zu tun ohne in der richtigen Zeit, dem Ort oder die Person zu sein.“ Und jetzt ist es: „Geistige Speise zur rechten Zeit.“

14 Über diesen Propheten Elia wissen wir nur sehr wenig. Aber wir wissen, dass er ein Diener Gottes war und der Diener Gottes für diese Stunde.

15 Und Gott hat Seinen Geist, der auf Elia war, bereits drei Mal gebraucht und Er hat verheißen, es noch zwei Mal mehr zu tun, fünf Mal, für Gnade. Er nutzte ihn bei Elia, er kam auf Elisa in einer doppelten Portion, er war auf Johannes dem Täufer, und er sollte kommen, um die heidnische Braut einzuführen, und er kommt mit Mose, um die Juden nach Hause zu nehmen. Richtig. Fünfmal hat Gott verheißen den Geist von Elia zu nutzen und Er hat es bereits drei Mal getan.

16 Nun, dieser große Prophet, wir wissen nicht, woher er kam. Wir wissen, er war ein Tischbiter.

17 Wir wissen nur wenig über die Propheten. Wir wissen nicht, woher sie kamen. Ich kenne keinen, der aus einer Gemeinde heraus kam oder einen

Stammbaum vorzuweisen hatte. Es waren nur gewöhnliche Männer, die furchtlos waren, und viele Male ungebildet. Und sie selber haben nie irgendetwas niedergeschrieben. Jesaja und Jeremia, ein paar von ihnen schrieben etwas nieder, aber dieser große Mann Elia schrieb niemals etwas. Viele von ihnen haben nichts niedergeschrieben, vielleicht konnten sie nicht einmal schreiben. Aber sie waren raue Männer. Es gibt keine Männer in der Bibel, wie diese alten Propheten. Sie widersetzten sich Königreichen, Königen, Völkern, Gemeinden und allem anderen, und standen fest auf dem Wort Gottes und Gott bewies ihnen, dass sie richtig waren. Sie waren sehr raue Personen.

18 Und dieser Elia war einer der Rauesten von allen. Er war ein Mann der Wildnis. Er kam aus der Wildnis heraus, er lebte in der Wildnis. Die Bibel sagt, er war behaart und er hatte ein Schaffell um sich herum gewickelt, und ein Stück Leder von der Haut eines Kamels war um seine Lenden gewickelt. Er hatte einen Backenbart und ich kann mir vorstellen, er war ein sehr rau aussehender Mann.

19 Aber sie starben nicht alle. Sie sind nicht alle tot. In den Tagen des Konzils von Nicäa - viele von euch die „Das nicäische Konzil der frühen Gemeinde“ gelesen haben, als sie eine Organisation daraus machen wollten und alle anderen Kirchen zerstörten, um in Eine hinein zu kommen, als sie das Konzil von Nicäa hatten - raue Männer, wie Elia aus der Wildnis, kamen dorthin, die nur Kräuter aßen, große raue Männer. Aber die Würdenträger, die Hohen, unter Konstantin und so weiter, sie blieben still.

Denn diese, welche Propheten waren, wussten, dass das Weizenkorn der Brautgemeinde in die Erde fallen musste, genauso wie das Weizenkorn des Bräutigams in die Erde fallen musste. Und dort lag es für 1.000 Jahre.

20 Deshalb schreiben sie heute in den Büchern: „Wo ist denn der stille Gott, der steht und zuschaut, wie kleine Kinder ermordet worden sind und Frauen von Löwen in Stücke gerissen wurden, und Er sitzt in den Himmeln und sagt nichts darüber?“ Sie kennen das Wort nicht. Dieses Weizenkorn musste in die Erde fallen. Wie konnte ein gerechter Gott dort stehen und schauen, wie Sein eigener Sohn stirbt und angespuckt wird, und so weiter? Aber es ist gemäß dem Wort, es muss so sein. Und so ist es sogar in dieser Stunde.

21 Dieser Mann war ein großer Mann. Er hatte eine sündenvolle Generation vor sich. Ahab war König und sein Vater vor ihm war böse. Seit Salomo gab es nur noch einen bösen König nach dem anderen. Und dieser Mann Ahab, der 22 Jahre in Samaria regierte, war der Schlimmste von allen. Er war ein

wirklicher Modernist. Er glaubte an Religion, sicher. Er hatte alles in einem modernen Trend. Er hatte seine 400 hebräischen Propheten, alle von ihnen waren gut geschult und trainiert. Gott sandte ihm einen und er wollte es nicht glauben, und das war Elia.

22 Aber Elia, der Tischbiter, war ein Mann der Wildnis. Nicht ein sanfter Mann, er war ein rauer Mann. Und eines Tages, nachdem Ahab so sehr gesündigt hatte, dass Gott es nicht mehr stehen lassen konnte, da sprach Er zu Elia in der Wildnis.

Und hier kommt er die Straße nach Samaria hinunter, wie ich es oft dargestellt habe; der weiße Bart in seinem Gesicht, das kahle Haupt glänzt in der Sonne; kleine, alte, schmale Augen, mit einem Stab in der Hand und einem Lächeln im Gesicht ging er direkt zum König von Israel und sagte: „Es wird nicht einmal der Tau fallen, bis ich danach rufen werde.“

23 Gott gebe uns mehr Männer wie ihn, Männer, die wissen, was sie mit dem "SO SPRICHT DER HERR" machen.

24 Nun, wir finden heraus, bevor er dies getan hat, hatte Gott ihn gerufen. Gott hatte mit ihm gesprochen und deshalb hatte er vor nichts Angst. Er hatte keine Angst, dass seine Botschaft nicht eintreffen würde, er wusste, dass es geschehen wird.

Er wusste, dass es gemäß dem Worte des Herrn war und dass er der Prophet Gottes für diese Stunde war. Deshalb machte es für ihn keinen Unterschied, ob der König ihn enthaupten würde oder ob er ins Gefängnis kommen würde oder was auch immer: Er hatte einen Auftrag. "SO SPRICHT DER HERR", und dies genau ins Angesicht des Königs. Was für eine raue Person! Aber bevor er diese große Dürre voraussagte...

25 Gott lässt die Sünde nicht unbestraft. Es gibt eine Bestrafung. Wozu ist das Gesetz gut, wenn es keine Strafe gibt? Wozu wäre es gut, wenn man sagt: „Es ist gegen das Gesetz bei Rot über die Ampel zu fahren.“, wenn es dafür keine Strafe gäbe? Dann wäre es kein Gesetz. So gibt es für die Sünde eine Strafe. Und wenn Gott ein Gesetz gemacht hat und dieses Gesetz wird gebrochen, dann wird es dafür eine Strafe geben.

26 Und diese Nation hat alle Seine Gesetze gebrochen! Oh, sie hatten eine große Kirche, sie hatten den Tempel. Sie hatten viele gebildete Männer. Sie hatten im ganzen Land Propheten, hatten Gruppen von ihnen und sie produzierten sie wie aus Maschinen. Sie hatten viele Propheten, viele Priester, viele Schriftgelehrte und viel Religion, aber sie waren von dem

Wort Gottes weit entfernt. So rief Gott einen Mann, der nicht aus ihren Reihen kam und sandte ihn mit dem "SO SPRICHT DER HERR" aus.

27 Und beachtet, wie Er für die Seinen sorgt. Bevor Er diesen Propheten mit der Botschaft sandte, sagte Er zu ihm: „Elia, gehe und sage dem König Ahab diese Dinge. Und wenn du das getan hast, gehe schnell fort, denn Ich habe für dich einen Ort in der Zeit der Dürre bereitet. Ich werde mich um dich sorgen, Elia, wenn du nur mein Wort predigst und das tust, was Ich dir sage.“

28 Ich werde heute Abend diesen großen Dienst von Elia und der Zeit Elias als ein Sinnbild auf unsere Stunde, in der wir jetzt leben, nehmen. Ich glaube, es ist ein vollkommener Typ. Wir hätten Zeit zurück zu gehen, aber ich möchte heute viel Zeit für die Gebetslinie haben.

29 Wenn wir zurückgehen können, sehen wir, dass Israel auf der gleichen Grundlage Palästina übernommen hatte, wie wir die Vereinigten Staaten übernommen haben. Wir kamen in die Vereinigten Staaten, verdrängten die Bewohner, die Indianer, und nahmen das Land in Besitz. Und so kam Israel unter der Führung von Josua, unter Gott, nach Palästina, verdrängten die Bewohner und nahmen das Land ein.

30 Und ihre ersten Könige waren mächtige Männer: David, Salomo und große Männer. Unsere ersten Präsidenten waren große Männer: Washington, Lincoln und so weiter. Schlussendlich wurden die Präsidenten und Könige mit der Zeit immer verdorbener und schließlich endete es mit diesem Ahab. Das ist ein Sinnbild, es ist typisch für unseren Tag. Und die Menschen wurden so modern, dass sie das wahre Wort des Herrn nicht mehr hören wollten.

31 Und ihr könnt euch vorstellen, wie sich ein wahrer Diener Gottes für die modernen Menschen anhören würde. „Wie, der ist verrückt, der hat seinen Verstand verloren. So eine Sache kann es nicht geben.“ Sie waren religiös, sehr religiös. Sie hatten aufrichtige Männer, sie hatten aufrichtige Leute. Sie waren sehr religiös.

32 So wusste er, dass mehr als eine gewöhnliche Theologie nötig war, es war mehr nötig als eine gewöhnliche Botschaft, es war mehr nötig als nur das Predigen des Wortes, um ihre steinernen Herzen zu zerbrechen. Er wusste es benötigt das "SO SPRICHT DER HERR", um das Gericht zu dem Volk zu bringen. Das wusste er, als er mit dem "SO SPRICHT DER HERR" ging und es war "SO SPRICHT DER HERR". Das abzuweisen, war Gericht.

Wir sehen das auch an unserem Tag. Wir sehen das an jedem Tag. Es bleibt nichts anderes als das Gericht übrig, wenn man die Linie der Gnade überschreitet.

33 Nun, die Sache mit der ich den Typ von Elia vergleichen möchte ist die Gemeinde von heute. Unmittelbar vor dem Gericht empfing er diese Botschaft. Elia repräsentiert denjenigen, für den im Natürlichen gesorgt wurde, für seine natürliche Speise, denn ab jetzt regnete es gemäß dem Wort Gottes für drei Jahre und sechs Monate nicht mehr, oder bis Elia danach rufen würde. „Zu welcher Zeit du es auch sagst, Elia, so wird es sein.“ Deshalb ging er zum König und sprach: „Es wird nicht einmal der Tau fallen bis ich danach rufen werde.“ Ist das nicht gewaltig? Das ist eine wirkliche Botschaft.

34 Und jetzt reihen wir das in die geistige Dürre von heute ein. Wir alle wissen und wir sind uns dessen bewusst, dass es heute eine große geistige Dürre in diesem Land gibt, geistig gesprochen. Und ihr wisst, es wurde von den Propheten vorhergesagt, dass vor dem zweiten Kommen von Christus es so sein würde.

Sie sagten: „Es wird eine Hungersnot in das Land kommen und es wird nicht allein wegen dem Brot sein, aber wegen dem Hören von Gottes Wort.“ Und dieser Tag ist jetzt: „Das Hören des wahren Wortes Gottes.“ Nun, dies typisiert die natürliche Dürre auf die Geistige.

35 Sünde und Unglaube durch die falschen Lehrer und

Modernisten in der Gemeinde haben es so weit gebracht, dass das kommende Gericht sehr nahe ist.

Sie haben sich von Gottes Wort und Seinem Propheten abgewendet, hin zu modernen und theologischen Begriffen des Wortes.

36 Beachtet hier, genau zu dieser Zeit lässt Gott immer etwas auferstehen. Denn Er tut niemals etwas, bevor Er es nicht Seinem Volk offenbart und Er offenbart es immer durch seine Diener.

37 Aber Elia hatte während dieser Zeit einen geheimen Ort, den Gott für ihn bestimmt hatte, wohin er gehen konnte. Diese Sache möchten wir genau betrachten, bevor wir zur Gebetslinie kommen. Elia hatte einen verborgenen Ort, der von Gott selbst bereitet wurde. Nun, die Gemeinde hat es niemals für Elia vorbereitet, der König hatte es für ihn nicht vorbereitet, er hatte es sich nicht selbst bereitet, aber Gott bereitete einen geheimen Platz für Elia, um ihn in der ganzen Zeit der Dürre zu ernähren,

wo die Speise Tag für Tag bereitet wurde. Er brauchte sich nicht zu fragen, was morgen geschehen wird oder ob die Versorgung aufhört. Gott sagte: „Ich habe es den Raben befohlen und sie werden dich ernähren.“ Was für eine wunderbare Sache. Es ist ein Sinnbild auf unseren verborgenen Platz in Christus.

38 Der Kirchenrat und all die Dinge, die heute vor sich gehen, sagen: „Die Tage der Wunder sind vorbei.“ Die großen Kräfte Gottes wurden aus den Gemeinden herausgenommen. Es scheint als ob sie nichts weiter als „ein tönendes Erz und eine schallende Zimbel“ haben. Wir wissen, dass es die Wahrheit ist. „Sie haben die

Form der Gottseligkeit, aber verleugnen deren Kraft.“

39 Es ist genau dieselbe Sache, die David an diesem Morgen mit dem Ochsenkarren tat, sie entfernten sich vom Wort. Als das Wort ihnen gezeigt und gegeben wurde, wollten sie es nicht, deshalb haben sie sich davon entfernt.

40 Das ist, was die Menschen in den Tagen von Elia getan haben, sie hatten sich vom Wort entfernt. Sie dachten sie hätten das Wort, aber sie hatten es nicht.

41 In der Zeit, in der Er die Ungläubigen bestrafte, hatte Er einen Weg für die Gläubigen gemacht. Dieselbe Sache tut Er zu jeder Zeit. In den Tagen als Er die Welt durch Wasser zerstörte, schuf Er einen Weg, damit Noah entkommen konnte. In den

Tagen, in denen er die Ägypter ertrinken ließ, schuf Er für sein Volk einen Ausweg durch das Meer. Gott macht es auf seine Weise! Und wo es keinen Weg gibt, dort ist Er der Weg! Er ist dieser Weg!

42 Wir erkennen jetzt, dass wir einer der größten Stunden gegenüberstehen, die die Geschichte je gekannt hat. Es ist nicht wirklich der Sprengkopf mit der großen, glänzenden Rakete und der Spitze, wovor wir Angst haben sollten. Es sind die Kirchen, wovor wir uns fürchten sollten. Wir sollten in dieser Stunde, in der wir leben, Achtsam sein.

43 Beachtet, Gott schuf einen Weg, damit Elia entkommen konnte. Und Er hat einen Weg für Seine gläubigen Kinder gemacht, damit sie jetzt dem Zorn und den Dingen die kommen werden, entkommen können.

44 Gott wäre nicht gerecht, wenn wir dieselbe Sache tun wie sie damals und damit durchkommen, denn Er verurteilte diese Generationen, ließ

Sodom und Gomorra zerstören, und ließ Kapernaum in der Mitte des Meeres versinken. Wir werden ein Gericht haben, so sicher wie sie ein Gericht hatten.

45 Als diese Dinge aufkamen, der moderne Trend jenes Tages, da ließ Gott einen Mann an diesem Tag hervorkommen, um gegen diese Mächte zu kämpfen und sie wollten nicht darauf hören! Sie dachten, er wäre verrückt. „Er hat seinen Verstand verloren. Er ist nur ein alter, fanatischer Dummkopf aus der Wildnis, ein Verrückter aus dem Busch.“ Aber trotzdem hatte er das Wort des Herrn.

46 Sie sagen heute: „Das Wort meint nicht das, was es sagt. Nun, die Bibel ist ein Geschichtsbuch.“ Ich vermute ihr habt es gesehen, denn sie behaupten jetzt, dass Eva keinen Apfel gegessen hat, sie aß... Was war es noch? Sie sagen: „Es war eine Aprikose.“ Und dann sagen sie noch: „Moses hat die Kinder niemals durch das Rote Meer gebracht. Es war eine große Menge von Schilf am oberen Ende des Meeres und er ging durch ein Meer von Schilf.“ Wie konnte sich dann das Wasser zu beiden Seiten hin auftürmen, wenn sie über trockenes Land gegangen sind? Oh, so ein Unsinn! Aber ihr könnt sehen, heute bringt diese Art den Zorn Gottes auf die Menschen. Dies tut es.

47 Sie sagen, es gibt nicht so eine Sache wie... Selbst die Menschen in der Gemeinde glauben nicht mehr an Wunder. Sie sagen: „Ich gebe dir 1.000 Dollar, wenn du mir ein Wunder zeigst. Zeige mir ein Wunder!“ Nun, sie könnten es sowieso nicht sehen, auch wenn 10.000 Dinge vor ihnen geschehen würden. Warum? Sie haben es nie gesehen.

Ihr sagt: „Das ist unmöglich.“ Oh nein, ist es nicht.

48 Elia war einmal in Dothan und die syrische Armee war gekommen und hatte die Stadt umzingelt, um ihn gefangen zu nehmen, denn sie wussten, dass die Kraft dieser Nation in diesem Seher lag. Einer der Männer erzählte dem König von Syrien: „Weißt du, Elia der Prophet, der Tischbiter, erzählt dem König von Israel das, worüber du in deiner verborgenen Kammer sprichst.“

49 Der König sprach: „Geht und schnappt euch diesen Kerl! Er ist dieser Bursche, der unsere Vorhaben verhindert.“ Und die ganze syrische Armee umstellte Dothan. Sie waren ringsherum.

50 Und Gehasi, der Diener des Propheten, wachte auf und sprach: „Oh mein Vater, die Armee hat uns umstellt. Wir sind umzingelt.“

51 Er sagte: „Es sind mehr mit uns als mit ihnen.“ Seht ihr?

Und Gehasi schaute sich um und sagte: „Ich sehe niemanden.“

52 Elia sagte: „Herr Gott, öffne diesem Jungen die Augen.“ Und seine Augen wurden geöffnet und die ganzen Hügel waren voll von Engeln und von Wagen, die unsichtbaren Streitmächte!

53 Elia ging direkt dort hinaus und die Bibel sagt: „Er schlug sie mit Blindheit.“ Er ging zu ihnen hinaus und sie waren ihm gegenüber blind. Er ging und fragte: „Sucht ihr nach Elia?“

Sie sprachen: „Ja, wir suchen ihn.“

54 Er antwortete: „Kommt mit, ich werde euch erzählen, wo er ist.“ Und er führte sie direkt in einen Hinterhalt, genau dorthin, wo die Armee herauskam und sie überwältigen konnte.

55 Nun, die Bibel sagt: „Er schlug sie mit Blindheit.“ Das erledigt es. Und die Menschen sind heute so geistig blind, obwohl der Herr in der Mitte der Menschen herabkommt und alles tut - die verheißenen Dinge, die Er versprach - und dennoch können sie es nicht sehen! Sie sind geistig blind, sie kennen Gott nicht und kennen auch nicht seine große Kraft. Nun, wir bemerken, sie taten es in den Tagen von Elia und sie tun es genauso heute. Gott schlägt sie mit Blindheit. Sie sagen heute: „Es gibt keine Wunder. Es gibt solche Sachen nicht. Das sind alles Emotionen.“

56 Und sie sagten dieselbe Sache über Elia, denn als er hinauf genommen wurde und Elisa seinen Platz einnahm, ein junger Mann mit einem Glatzkopf, da liefen die Kinder hinter ihm her und riefen: „Alter Glatzkopf, warum bist du nicht mit Elia hinauf gegangen?“ Seht, die Menschen glaubten es von Anfang an nicht, nachdem so viele Dinge geschehen waren. Und dieser große Mann Gottes wurde von einem Feuerwagen in den Himmel hinüber getragen und die Menschen glaubten es trotzdem nicht! Ihre kleinen Kinder liefen diesem Mann hinterher und riefen: „Alter Glatzkopf, warum bist du nicht hinauf gegangen?“ Und dann verfluchte der Prophet die Kinder und eine Bärin tötete 42 von ihnen.

57 Beachtet, heute ist es wie damals, sie haben ihre eigene Auslegung über das Wort. Nun, wenn sie es tun möchten, dann ist es ihnen überlassen, aber sie versuchen, das wir es genauso glauben. Die Bibel sagt: „Das Wort Gottes lässt keine eigene Auslegung zu.“ Gott hat seine eigene Auslegung! Gott bestätigt sein Wort und dies ist die Auslegung davon! Wie ich oft gesagt habe, Er sprach am Anfang: „Es soll Licht sein.“, und es war Licht!

Das benötigt keine Auslegung, es geschah. Er sprach: „Eine Jungfrau wird empfangen“, und es geschah! Er sagte, Er würde Seinen Geist ausgießen, und Er tat es! Er sagte, dass Er in den letzten Tagen diese Dinge tun wird, und Er tut sie! Das braucht keine Auslegung, Gott legt es selbst aus. Ganz gleich was auch der törichte Mensch sagt, dass stoppt Gott kein bisschen.

58 Als Jesus auf der Erde war musste Er sich mit so viel Unglauben abgeben, wie wir es heute haben, und vielleicht sogar mehr. Aber das hat Ihn nie aufgehalten! Er machte einfach weiter und führte seine Pflicht aus, und Gott bestätigte alles, was Er tat!

Er sprach: „Ich bin es nicht selbst. Mein Vater und ich sind eins. Er wohnt in mir. Ich bin es nicht, der diese Werke tut, es ist der Vater, der in mir wohnt. Und wenn Ich nicht seine Werke vollbringe, dann glaubt mir nicht, aber wenn Ich die Werke tue und ihr mir dennoch nicht glauben könnt, dann glaubt den Werken!“ Seht ihr? Er sagte: „Durchforscht die Schriften, denn in ihnen denkt ihr ewiges Leben zu haben, indem ihr die Schriften kennt. Und die Schriften selbst geben Zeugnis von mir!“ Amen! Welch eine Aussage. „Die Schriften sagen euch, wer ich bin.“

59 Und es ist die Schrift, die euch sagt in welcher Stunde wir leben! Es ist Gott selbst unter seinem Volk, der die Dinge vollbringt, die ihr geschehen seht. Niemand außer Gott kann Tote erwecken. Niemand außer Ihm kann die Dinge vollbringen, die Er gerade tut. Denn die Bibel sagt: „Er ist derselbe gestern, heute und für immer.“

60 Nun, wir sehen den modernen Trend der Menschen. „Oh, diese Tage sind vergangen, es gibt keine Wunder mehr. Die Menschen sind alle emotional aufgeregt.“

61 Hört euch den Propheten Elia an, der gegen sie und gegen ihre Theologen ausrief! Beachtet, er sprach als wenn er selbst Gott wäre. Elia sprach, als wenn er Gott selbst wäre. „Der Tau wird nicht vom Himmel fallen bis ich danach rufen werde!“ Amen. Der Prophet war so lange in der Gegenwart Gottes gewesen.

62 Die Propheten des Alten Testaments oder zu jeder anderen Zeit - sie lebten so lange in der Gegenwart Gottes bis sie zum Wort wurden, dann war ihre Botschaft das Wort selbst. Denkt daran, er sprach: "SO SPRICHT DER HERR" Wenn diese Männer solche Botschaften von Gott hatten und sie waren selbst so in ihr eigenes Denken eingewickelt - es mag gegen ihr eigenes Denken gewesen sein, sie waren vielleicht nicht einmal in die Lage

es in der richtigen Weise zu sehen. Aber sie sprachen das Wort Gottes aus: "SO SPRICHT DER HERR"!

63 „Es wird keinen Regen geben, bis ich danach rufen werde.“ Oh, was für eine Aussage! Er war in der Gegenwart Gottes gewesen und wurde vollkommen bestätigt. Und das bindet auch Amos 3,7 mit ein: „Der Herr Gott wird nichts tun bis Er es zuerst seinen

Dienern, den Propheten, offenbart.“

Er sprach: „Es wird nicht regnen!“

64 Sie lachten über ihnen und dachten, er wäre verrückt. „Dieser Fanatiker!“ Aber seht, er hatte das "SO SPRICHT DER HERR", dass es nicht regnen wird. Und bevor Gott dies tat, offenbarte Er es seinem Diener Elia. Er war ein bestätigter und ausgewiesener Prophet, sodass die Menschen hätten Buße tun sollen. Aber stattdessen lachten sie über ihn und sprachen: „Oh, wir haben viel Regen gehabt. Die Vorratsbehälter sind voll und die Flüsse haben einen guten Stand.“

65 Die Bibel sagt: „Für drei Jahre und sechs Monate gab es nicht einmal Tau auf der Erde.“ Überall vertrockneten die Bäche und Wasser. Dies war nicht der Mann, es war Gott, der durch diesen Mann sprach! Das war der „ICH“, der es war. Das wissen wir.

66 Wir finden also heraus: Wenn ein Mann kommt, der von Gott gesandt und bestimmt ist, mit dem wahren "SO SPRICHT DER HERR", dann ist die Botschaft und der Botschafter ein und dasselbe. Denn er ist gesandt das „SO SPRICHT DER HERR" zu repräsentieren, Wort für Wort, so ist er und seine Botschaft dasselbe!

67 Ein denominationeller Mann unter der Schirmherrschaft einer Denomination bedeutet, er und seine Gemeinde sind eins! Ein Theologe unter der Theologie, welche durch eine Denomination aufgestellt wurde, bedeutet: Er und seine Botschaft sind eins, die Gemeinde der Theologie und der Theologe. Das ist richtig.

68 Wenn ein Mann mit dem "SO SPRICHT DER HERR" kommt, sind er und die Botschaft eins! Und als Elia mit dem "SO SPRICHT DER HERR" kam, wurden er und seine Botschaft eins. Genau wie Jesus: Als Er kam, war Er das Wort, Johannes 1. Das Wort Gottes und der Botschafter des Zeitalters waren immer dieselbe Sache. Das stimmt.

69 Jesus war das Wort von dem prophezeit wurde. Er war das, wovon die Propheten sagten, dass es geschehen würde: „Eine Jungfrau wird empfangen und dieses Kind tragen.“ Gott sagte ihnen ganz am Anfang: „Der Same der Frau wird den Kopf der Schlange zertreten und er wird ihr in die Ferse stechen.“ All diese Prophetien wurden gegeben. David weinte und alle Propheten durch die ganzen Zeitalter hindurch sprachen von Ihm. Er war dieses Wort manifestiert! Halleluja!

70 Könnt ihr sehen, wohin ich versuche zu kommen? Ich habe heute Morgen mit euch sehr deutlich gesprochen. Könnt ihr die Autorität des lebendigen Gottes nicht in der lebendigen Gemeinde, der Braut, sehen? Die Kranken wurden geheilt, die Toten sind auferstanden, die Verkrüppelten gehen, die Blinden können sehen, das Evangelium geht in seiner Kraft vorwärts, denn die Botschaft und der Botschafter sind dasselbe! Das Wort ist in der Gemeinde, in der Person!

71 Das Wort Gottes war in Elia als er dort mit dem "SO SPRICHT DER HERR" ging und sagte: „Es wird nicht regnen.“ Das war nicht Elia, das war Gott in Elia!

72 Ich habe es schon oft erzählt, wie die Dame von der Christlichen Wissenschaft mit mir redete. Ich erzählte es schon oft.

Sie sagte: „Herr Branham, sie prahlen zu viel mit Jesus.“

Ich sagte: „Ich hoffe, das ist die einzige Sache für die ich mich verantworten muss.“

Sie sagte darauf: „Sie versuchen Ihn göttlich zu machen.“

Ich antwortete: „Er war göttlich.“

73 Sie sprach: „Oh, Er war ein Prophet, Er war ein guter Mann, aber Er war nicht göttlich.“

74 Ich sagte: „Nun, dann zeigen Sie mir eine Schriftstelle, die besagt, dass Er es nicht war.“

75 Sie antwortete: „Im Johannes Evangelium steht, dass Er weinte als Er zum Grab von Lazarus ging.“

76 „Nun, sicherlich weinte Er. Er war beides, menschlich und göttlich. Er war ein Mann, der weinte, aber Er musste Gott sein, um die Toten aufzuwecken.“ Das stimmt. „Er war ein hungriger Mann, doch Er war Gott als Er 5.000 Menschen mit ein paar Broten und fünf Fischen speiste.“ Richtig. „Er war ein Mann, der im hinteren Teil des Bootes schlief, aber es

war Gott in Ihm, der das Wasser beruhigen konnte.“ Weshalb ist es so? Er und seine Botschaft waren eins!

77 Er sprach: „Ich und mein Vater sind eins! Mein Vater wohnt in mir.“ Er war die Fülle der Gottheit leibhaftig.

78 Ich denke, es war so bemerkenswert als ich die sieben Gemeindezeitalter brachte. Als ich damit anfangen konnte ich nicht verstehen, warum Jesus dort mit diesem weißem Haar stand. Wie es heißt: „Sein Haar war weiß wie Wolle.“ Ich konnte nicht verstehen, wie ein Mann mit 33 Jahren so schneeweiß war.

79 Ich rief einen guten pfingstlichen Theologen an, einen guten Freund. Das war Bruder Jack Moore. Er ist ein schlauer und intelligenter Mann. Er sagte: „Bruder Branham, das war der verherrlichte Jesus. So sah Er aus, nachdem Er verherrlicht war.“ Aber das konnte ich nicht glauben. Nein.

Ich sagte ihm: „Nun, Bruder Moore, ich danke dir.“

80 Ich ging dort in Raum und sprach zu Gott. Ich nahm meine Konkordanz, um Ihn mit Daniel in Verbindung zu bringen, wo gesagt wird: „Und er kam zu dem Alten an Tagen, dessen Haar weiß wie Wolle war.“ Ich sagte: „Herr, ich weiß nicht, was ich sagen soll und ich habe die Verantwortung.“ Das war bevor die sieben Siegel geöffnet wurden, ungefähr ein Jahr davor. Ich betete damals: „Herr, was ist es?“

81 Und ich schaute und vor mir stand ein Mann, der ein Richter war, und er hatte eine weiße Perücke auf. Die alten Richter von damals trugen gewöhnlich eine weiße Perücke um zu zeigen, dass sie die höchste Autorität sind.

82 Und als ich dann Jesus mit dieser weißen Perücke sah, sagte ich: „Es bestätigt nur die Wahrheit, die wir kennen, dass Er die höchste Autorität ist.“ Gott bezeugte dieselbe Sache auf dem Verklärungsberg. „Dies ist mein geliebter Sohn! Ihn höret! Die höchste Autorität!“

83 Und damals, am Anfang der sieben Siegel, als die sieben Engel in der Form einer Pyramide herabkamen, dort verblieben und mir sagten, hier her zurückzukehren und über diese sieben Siegel zu sprechen, und Er würde mit mir sein. Er zeigte mir, was die verlorenen Dinge waren. Ich dachte immer, dass es auf der Rückseite des Buches versiegelt war und dass es nicht etwas wäre, was in dem Buch geschrieben steht, aber es stellte sich heraus, dass bekannt gemacht wurde, dass Er es nicht tun kann. Es ist nicht etwas, das in dem Buch geschrieben stand. Es ist etwas, das in dem

Buch verborgen war! „Denn wer auch immer ein Wort davon hinweg nehmen oder hinzufügen wird...“ So ist es ein Geheimnis, welches in dem Buch, in den sieben

Gemeindezeitaltern gewesen ist. Jedes von ihnen rief ein Geheimnis hervor, alles über die Wassertaufe und diese anderen Dinge, an denen sie so lange herumgetastet haben.

84 Als die Wolke hinauf stieg, nahmen die großen Sternwarten von Kalifornien, über Tucson und bis hinab nach Mexiko, überall, ein Bild davon auf. Es war ein geheimnisvoller Anblick. Bruder Fred Sothmann, der hier sitzt, Bruder Gene Norman und ich standen genau dort gegenwärtig, als es hinauf fuhr. Sie haben ein Bild davon aufgenommen, aber sie wissen immer noch nicht, was es damit auf sich hat. Vor einiger Zeit sagte jeder: „Schau hier. Es sieht wie dies aus, und wie die Flügel der Engel, welche gefaltet sind.“

85 Eines Tages drehte ich das Bild nach rechts und sah, dass dort Jesus Christus war, so vollkommen wie Hofmann Ihn gezeichnet hatte. Er stand dort mit der weißen Perücke auf und schaute hinab auf die Erde. Dies zeigte, dass Er die höchste Autorität ist! Die Himmel verkünden es, die Bibel verkündet es und die Botschaft verkündet es! Es ist alles das Gleiche. Die höchste Autorität mit der weißen Perücke. Ihr könnt seinen schwarzen Bart hier unten sehen. Viele von euch haben das Bild gesehen. Wir haben es dort hinten. Dreht es einfach nach rechts und schaut es euch an. Dort ist Er, so vollkommen als wäre Er fotografiert worden. Sie schauen von dem falschen Winkel darauf. Ihr müsst es aus dem richtigen Winkel betrachten. Und nur der Herr kann euch offenbaren, was der richtige Winkel ist. Dreht es nach rechts und seht es euch an. Dort ist Er, so perfekt als wäre Er dort oben fotografiert worden.

86 Als ich Ihn zum ersten Mal gesehen habe, da sah Er wie auf dem Bild von Hofmann aus. Ich hatte es vorher nie gesehen. Erst Jahre später sah ich es im Tabernakel von Billy Sunday. Seitdem gab es in meinem Haus immer eines dieser Bilder.

87 Ich kann sagen, dass dieser Gott, den ich damals als kleiner Junge dort draußen bei dem Schulgebäude in einer Vision gesehen habe, genauso aussieht, wie hier am Himmel! Und 33 Jahre später wird hier am Himmel bekanntgegeben, dass es die Wahrheit ist! Das ist die Art, wie Er aussieht, und nicht die Vorstellung von etwas Mystischem, einer Idee von jemandem.

88 Im Vatikan haben sie Christus mit einem kleinen, weißen, kreisförmigen Bart um sein Kinn gemalt, der ungefähr einen halben Zoll lang ist und der so um den Mund kreist, und das nennen sie den Christus.

89 Da kommt mir gerade ein griechischer Künstler in den Sinn, den ich einmal in einer uralten Kathedrale gesehen habe und er zeigte, wie Adam und Eva ausgesehen haben könnten: Sie sahen wie wilde Tiere aus. Das ist, was die fleischliche Gesinnung von einer geistigen Sache wahrnehmen kann. Ich denke, Adam war der stattlichste Mann, der je gelebt hat, und Eva war eine vollkommene Frau in jeder Weise.

90 Die fleischliche Denkweise macht sich über diese Sache seine eigenen Gedanken und dann sendet Gott diese Sache hinab und entfaltet sie durch Seine Kraft. Das ist genau das, was in den Tagen von Ahab stattfand.

91 Wir finden also heraus, dass Elia dies sagen konnte, weil die Botschaft der Stunde und das Wort Gottes... Der Botschafter, die Botschaft und das Wort waren genau dieselbe Sache. Der Prophet, das Wort, die Botschaft; der Botschafter und die Botschaft waren dasselbe. Jesus sagte: „Wenn ich nicht die Werke vollbringe, die von mir geschrieben stehen, dann glaubt mir nicht.“ Das ist gut. Jeder Mann und seine Botschaft sind eins.

92 Deshalb glauben sie heute nicht, dass sie die Werke Gottes vollbringen, weil sie die Botschaft Gottes nicht annehmen! Sie glauben nicht der Botschaft.

93 Aber jene, die Gottes Stunde glauben, in der wir leben, denen sind diese Dinge eine verborgene Speise. Denkt daran, Gott hat es so verborgen, sodass sie darauf schauen können und es nicht sehen. Es ist dieselbe Weise, wie Elia die syrische Armee geblendet hat. In derselben Weise blendet Gott den Ungläubigen vor der wahren und echten Speise der Kinder, der Gläubigen.

94 Sie nannten Noah einen Fanatiker, der eine Arche baute, aber seine Augen waren für das Wort Gottes und für die Verheißung offen. Die gleiche Sache, welche sie Fanatismus nannten, errettete Noah und seine Familie. Seht, dieselbe Sache. Die Sache, über die die Menschen lachen, ist die Sache wofür wir beten. Die Sache, die die Leute verrückt nennen, nennen wir großartig. Was die Welt groß nennt, bezeichnet Gott als töricht. Und was die Welt als töricht bezeichnet, nennt Gott groß. Es ist genau der Gegensatz zwischen dem Richtigen und dem Falschen. Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und für immer.

95 Denkt daran, er ging an diesen verborgenen Ort durch den Plan Gottes, durch den Ruf und durch das Wort Gottes. Elia betrat seinen verborgenen Ort durch Gottes Vorherwissen (der Plan), durch den Ruf in seinem Leben und gemäß dem Wort. Wenn das nicht die Weise ist, wie wir hineingehen werden, dann weiß ich nicht, wie wir dorthin kommen sollen.

96 Und beachtet, bevor die Dürre begann ging Elia wegen seinem Leben zu diesem geheimen Ort. Das ist ein absolutes Sinnbild: Bevor das Gericht anfängt die Erde zu treffen, ist die Gemeinde bereits herausgerufen und die Braut ist bereits erwählt und wartet, bevor das Gericht ergeht. Sie wartet bereits, sie ernährt sich von der Speise Gottes und erfreut sich an den Segnungen des Herrn. Jeder Mensch mit einem normalen Verstand weiß, dass wir darauf zu gehen, wir sind direkt in der Stunde des Gerichts.

97 Schaut, Bruder Banks und einige von den Männern, die heute Abend hier sitzen, standen an jenem Morgen dort draußen auf diesem Berg.

98 Ich möchte über diesen Berg am nächsten Sonntagmorgen sprechen, wenn es der Wille des Herrn ist. Ich habe eine große Offenbarung, etwas das weitergeht, was ich heute Abend vor euch kaum zurückhalten kann. Es geht die ganze Zeit konstant weiter, eine Sache geschieht nach der anderen. Seht ihr? Es wird nie aufhören zu geschehen, denn es war das "SO SPRICHT DER HERR".

99 Jeder von euch hier hat mich tausende Male auf den Tonbändern sagen hören: „'SO SPRICHT DER HERR'! Es wird so und so sein.“ Und selbst die Zeitungen und Magazine müssen bekannt geben, dass es so ist. Sie wissen nicht, was alles damit einhergeht, aber sie sahen es. Sie wissen nicht was es ist, aber sie sahen, dass es das Wort zur absoluten Wahrheit macht.

100 1933 standen wir hier unten am Fluss, als der Engel des Herrn herabkam und über Dinge sprach, die Er tat. Viele sind hinausgegangen und standen dort am Ufer und fragten: „Was bedeutete das, Billy?“

101 Ich sagte: „Das war nicht für mich, das war für euch. Ich glaube, ihr nicht.“ Und so gingen sie weiter.

102 Dann sagte der Pastor zu mir: „Meinst du, dass du mit einer sieben jährigen Schulausbildung in die ganze Welt hinaus gehst und für Monarchen, Machthaber, Könige und andere beten wirst?“

Oh, vergiss es."

103 Ich konnte es nicht vergessen, es war auf meinem Herzen eingraviert. Und jetzt, 33 Jahre später, hat Er alles so vollkommen in der Weise geschehen lassen, wie Er sagte es zu tun. Er ist Gott und kann nicht versagen. Er hält immer Sein Wort. Zweifelt es niemals an.

104 Beachtet, Elia ging durch den Plan Gottes (Vorherwissen), durch den Ruf Gottes und durch das Wort Gottes, und er ging bevor die Dürre einsetzte hinein.

Nun, wir wissen, dass das Gericht bereit ist zuzuschlagen.

105 Und einmal standen wir auf einem Hügel, Bruder Banks Woods stand dort, wir gingen den Hügel hinauf. Vielleicht wiederhole ich es noch einmal, damit euer Glaube für die Gebetslinie aufgebaut 31 wird, welche wir in den nächsten 10 bis 15 Minuten beginnen werden. Ich ging Bruder Banks voraus. Ich denke, er ließ Schwester Ruby zu Hause zurück als sie gerade krank war. Er ging hinter mir und ich bemerkte sein rotes Gesicht. Ich schaute zurück. Ich dachte, es fällt ihm etwas schwer den Hügel hinauf zugehen und so wurde ich langsamer. Es war genau in diesen Wüsten, genau auf diesen Hügeln, wie dieser genau dort, wo die Engel des Herrn erschienen. Wir gingen genau in die Richtung, wo sie ein paar Monate zuvor erschienen waren.

106 Und als ich den Hügel hinauf ging, der Geist Gottes... Als ich mich umdrehte, schaute ich auf die Spitze des Berges und Er sprach: „Hebe den Stein auf und sage zu ihm: 'SO SPRICHT DER HERR', in den nächsten paar Stunden wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen.“

107 Ich hob einen Stein auf und sagte: „Bruder Banks, ich weiß nicht warum.“ Ich warf den Stein in die Luft und sprach: „'SO SPRICHT

DER HERR', du wirst die Herrlichkeit Gottes sehen.“

Er fragte: „Hat das mit Ruby zu tun?“

108 Ich antwortete: „Nein, ich denke das hat mit keinem von euch beiden etwas zu tun. Ich denke einfach, es sollte nur ausgesprochen werden: „'SO SPRICHT DER HERR', etwas wird geschehen.“

109 Und am nächsten Morgen standen wir dort mit vielen Männern, ich weiß nicht, wie viele jetzt hier sind, es waren 12 oder 15, die dort saßen. Und plötzlich kam ein Prediger zu mir und sagte: „Bruder Branham, mein Name ist so und so. Ich war einer deiner Sponsoren in Kalifornien.“

110 Ich sagte: „Ich freue mich dich zu treffen, mein Herr.“ Douglas McHughes. „Ich freue mich dich zu sehen.“ Und ich schüttelte ihm die Hand.

111 Er sprach: „Nun, ich möchte dir eine Frage stellen.“ Roy Roberson, einer der Vertrauensmänner hier, Bruder Woods, Terry und Billy, Bruder McAnally; und ich weiß nicht mehr, wer noch alles dort war. Er sagte: „Ich möchte dir eine Frage stellen. Gibt der Herr dir auch hier draußen Visionen?“

112 Ich antwortete: „Ja Bruder, aber eigentlich komme ich hier hinaus um davon wegzukommen, um auszuruhen.“

Und ich schaute ungefähr so umher und sah einen korpulenten Doktor, der ihn ansah und sprach: „Reverend McHughes, diese Allergie in ihrem Auge wird es bald heraus drücken. Sie sind bereits seit zwei Jahren in meiner Behandlung und ich kann nichts mehr damit tun.“

Und ich wendete mich wieder zu ihm und sagte: „Du fragst mich danach, weil dein Arzt dir vor einigen Tagen sagte: ‚Die Allergie ist in deinem Auge.‘“ Es war mitten am Tag, ungefähr 11 Uhr, und er trug eine Sonnenbrille. Und ich sagte: „Du trägst sie nicht wegen der Sonne, sondern wegen deinem Auge. Er erzählte dir, dass du dein Auge verlieren wirst.“ Er fing an zu weinen und sprach: „Das stimmt.“

113 Ich begann wieder umher zu gehen, mit einer Schaufel in meiner Hand. Und ich schaute, und ich sah ihn dort stehen, wie er auf mich schaute, und seine Augen glänzten. Ich sagte: „Aber 'SO SPRICHT DER HERR', du wirst dein Auge nicht verlieren.“ Und im letzten Herbst war ich mit ihm jagen und er kann besser sehen als ich und jeder andere in der Gruppe.

114 In der Vision sah ich auch, wie eine ältere Dame ihren Strumpf herunter zog und ihren Rock etwas anhob. Sie sagte: „Sohn, wenn du Bruder Branham siehst, dann bitte ihn für meine Füße zu beten.“ Ich konnte dort hinab sehen und es sah aus, als ob kleine Tumore an ihren Füßen hingen.

115 Ich sprach: „Deine Mutter ist eine grauhaarige Dame. ‚Mein Sohn‘, siehst du. Bevor du weggegangen bist sagte sie dir, wenn du mich sehen solltest, dann sollte ich für ihre Füße beten. Sie hat kleine Tumore, die an ihren Füßen hängen.“ Er war fast ohnmächtig.

Er sagte: „Das ist die Wahrheit.“

Ich sagte ihm: „Sage ihr, dass sie sich nicht sorgen muss, es wird gut werden.“

116 Ich fing an umher zu gehen und hörte dann die Stimme Gottes sagen: „Gehe schnell aus dem Weg.“

Roy Roberson stand dort, ich wusste dass er ein Veteran des Krieges war und ich legte meine Hand auf seine Schulter und sagte: „Bruder Roy, versteckte dich so schnell wie du kannst!“

Er fragte: „Was ist los?“

Ich sagte: „Geh aus dem Weg! Verstecke dich!“

117 Ich fing wieder an umherzugehen, legte meine Schaufel nieder, drehte mich um und nahm meinen Hut ab. Und hier kam Er, die Herrlichkeit Gottes fiel in einem Wirbelwind und riss einen Teil des Berges heraus, es knallte und erschütterte den Ort, es schnitt den oberen Teil der Büsche ab, ungefähr drei, vier oder fünf Fuß über meinem Kopf. Dann ging es wie in einem Trichter zurück und es knallte wieder. Und hier kam es, drei Mal.

118 Als es nach dem dritten Mal verschwand kam Bruder Banks hinüber und fragte: „War das, worüber du gesprochen hast?“

Ich sagte: „Ja.“

Er fragte: „Was war das?“

119 Ich antwortete: „Gott erscheint in Wirbelwinden.“ Ich wusste nicht, ob Er es wollte, dass ich es den Menschen erzähle.

120 Dann ging ich noch etwas weiter und betete ein bisschen. Dann sagte Er mir, dass ich es ihnen erzählen kann. Ich sagte: „Das Gericht trifft die Westküste.“ Schaut heute darauf! Seht was ein paar Stunden danach geschah: Alaska wäre fast versunken! Und jetzt geht die ganze Sache unter. Wir gehen in das Gericht hinein! Die Gnade wurde verachtet!

121 Aber dank sei Gott, dass wir diese verborgene Speise, diese geistige Speise bekommen haben und dass wir in der Güte und Gnade der Offenbarung von Jesus Christus in diesen letzten Tagen leben dürfen, wo Er sich selbst unter Seinem eigenen Volk bestätigt! Amen. Sie gingen hinein. Elia ging hinein bevor die Dürre einsetzte. Dank sei Gott, dass wir darin sind bevor das

Gericht einsetzt. Jetzt ist die Zeit des Herauskommens und des Hineingehens, das Herauskommen aus diesen Organisationen und das Hineingehen in Christus, eine Zeit des Herauskommens und Hineingehens für alle wahren Gläubigen.

122 Er wurde gerufen und verblieb dort. Denkt daran, er verließ nie diesen Bach bis Gott ihn rief.

123 Und nachdem die Dürre fast vorüber war, rief Gott ihn von dort hinab zu dem Haus einer Witwe. Beachtet, Er hatte diese Witwe berufen. Und diese Witwe hatte sich selbst nicht mit den Ungläubigen verbunden, welche während der Dürre das Zeichen des Tieres angenommen hatten. So rief Er Elia, damit er die Witwe am Leben erhielt. Sie hatten nur noch einen kleinen Kuchen, eine kleine Sache hatte sie noch. Und Elia sagte: „Gib mir zuerst davon, denn 'SO SPRICHT DER HERR': Das Fass wird nicht leer werden noch wird der Krug austrocknen, bis zu dem Tag, an dem Gott Regen auf die Erde senden wird.“ Stellt Gott an erste Stelle, Sein Wort zuerst.

124 Beachtet, dort war Mehl in dem Fass und jedes Mal wenn sie Mehl holte, war Mehl in dem Fass. Immer wenn sie zu dem Krug ging war Öl darin. Warum? Mehl repräsentiert Christus als das Speise-Opfer. Die Mahlsteine müssen richtig liegen, damit jedes Körnchen gemahlen wird. Jedes Korn dieser Speise ist genau gleich, was zeigt, das Er derselbe gestern, heute und für immer ist. Das war das Wort, das Brot des Lebens folgt der Botschaft, um das Wort zu bestätigen.

125 So ist es heute, Freunde. So ist es heute, das Brot des Lebens, was die Kinder essen, folgt der Botschaft Gottes, um sie in der Zeit der Dürre am Leben zu erhalten. Was wäre, wenn Er in unserer Gegenwart heute stehen würde? Was wäre, wenn Er jetzt gerade in unserer Gegenwart stehen würde? Er würde so handeln und das Gleiche tun, wie Er es schon in den Tagen getan hat, als Er im Fleisch hier auf der Erde war. Die Braut ist ein Teil des Ehemannes, die Gemeinde ist genauso wie Christus. „Die Werke die Ich tue, sollt auch ihr tun.“ Und es ist das Wort, welches es getan hat. Er erzählte uns, dass die Dinge, die Er tat, auch wir tun würden.

126 Wir erkennen hier wieder, wenn das Wort in uns ist und zu uns gekommen ist, wie es zu Elia an seinem Tag kam, dann wird es die gleiche Sache vollbringen, die er tat. Er wird von den geheimen Dingen Gottes speisen, welche vor der Welt verborgen sind. Oh! Wiederrum: Es macht die Botschaft und den Botschafter zu eins. Die geistige Speise ist bereit und jetzt ist die Zeit dafür. Und jeder von euch kann diese Speise haben, wenn ihr sie wollt und wenn ihr gewillt seid, euch von dem Unglauben dieser Stunde zu entfernen; wenn ihr bereit seid in Christus und in Seine Verheißung hineinzukommen.

18.07.1965 Geistige Speise zur rechten Zeit

Und denkt an Seine Verheißungen in Maleachi 4, Lukas 17,30, in Johannes 14,12 und vielen anderen Schriftstellen: Joel 2,38, alles, was Er tun wird, oder 2,28, vielmehr was Er in diesen letzten Tagen tun wird. Und wie der Prophet darüber sprach, dass in den letzten Tagen Licht sein wird, wie es funktionieren wird und was es tun wird - alle Schriftstellen weisen auf die letzte Tage hin. Und das ist Christus! Wenn ihr euch jetzt in diesem geheimen Ort verbergen könnt, dann könnt ihr essen und die Güte und Gnade Gottes sehen. Wenn ihr krank seid, dann gibt es dort Heilung.

127 Denkt an Elia, nachdem er das Speise-Opfer hatte, Christus, er erhielt damit das Haus der Witwe am Leben. Später rief er Feuer vom Himmel herab und bewies damit seine Aussendung von Gott, dem Propheten-Geist.

128 Als er in der Wildnis unter einem Wacholderstrauch lag, kam ein Engel mit der gleichen Art von Speise herab und machte ihm einige Kuchen und ernährte ihn. Einige Zeit später ließ er ihn einschlafen, dann weckte er ihn wieder auf und er hatte noch mehr Kuchen für ihn gemacht. Und er ging in der Kraft von diesen Kuchen 40 Tage lang. Ehre sei dem Herrn! Er ist derselbe gestern, heute und für immer. Oh, wie lieben wir Ihn. Geistige Speise zu seiner Zeit.

129 „Es ist nicht richtig, das Brot der Kinder zu nehmen und es den Hunden zu geben.“ Hat nicht Jesus das Gleiche zu der Syrophönizierin gesagt? Er war zu den Seinen gesandt. Das stimmt. Er ging niemals zu den Heiden.

130 Und heute besucht er die Heiden zu ihrer Zeit.

131 Man fragt: „Warum geht die Botschaft nicht an diese großen Orte, zu den großen Feldzügen, wie unter den Denominationen?“

132 Es ist nicht ihre Speise. Es ist nicht die Speise der Gemeinde, es ist die Speise der Braut. Es ist Geistige Speise zur richtigen Zeit. Es würde ihnen Magenschmerzen bereiten. Es ist zu reichlich für sie. Seht ihr? Ihr könnt es nicht tun. Aber für die Kinder ist das Brot, es ist das Leben, es ist Jesus Christus derselbe gestern, heute und für immer.

133 Wenn wir jetzt nicht mit der Gebetslinie beginnen wird es zu spät werden. So lasst uns für einen Moment unsere Häupter beugen.

134 Teurer Gott, es ist Speise zur richtigen Zeit, Geistige Speise. Es ist etwas, wovon die Welt nichts weiß. Wie haben wir unseren Herrn an jenem Tag in Samaria sagen hören, an demselben Ort an den Elia ging und sprach: „Der Tau wird nicht fallen bis ich danach rufen werde.“ Und hier stand Jesus und sprach zu seinen Jüngern.

Sie fragten: „Meister, warum isst du nicht?“

Er antwortete: „Ich habe eine Speise, wovon ihr nichts wisst.“

135 Wahrlich Herr, Seine Speise war den Willen Gottes zu tun und zu sehen, wie die Werke Gottes in Seiner Stunde manifestiert wurden. Er war dort um zu sehen, dass es getan wurde. „Ich tue nichts, es sei denn mein Vater zeigt es mir zuerst. Was mir der Vater zeigt, das tue ich.“

136 Und Vater, so ist es heute. Die Gemeinde, der wahre Gläubige, der Leib der Gläubigen hat Zugang zu dieser Speise, dieser geistigen Speise, von der die sogenannten Christen nichts wissen. Die Welt weiß nichts von dieser Speise, Vater, aber deine Gemeinde, dein Volk, die Braut deines Sohnes liebt sie.

137 Wir haben Zugang zu der Heilung unserer Leiber, wenn die Ärzte keinen Erfolg hatten. Wir haben Zugang dazu. Es ist eine von den Speisen Gottes, die Er seiner Gemeinde gab und Er verhiess es in den letzten Tagen seinen gläubigen Kindern. Vater, hilf uns gläubige Kinder zu sein, denn für die Gläubigen sind alle Dinge möglich. Gewähre es, teurer Gott. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

138 Ich glaube Billy erzählte mir, dass sie einige Gebetskarten ausgegeben haben. Wenn jemand mir den Buchstaben sagen kann, der auf den Gebetskarten steht, den brauche ich. [Jemand sagt „C“.] C, gut. Lasst uns C1 zuerst nehmen, bis ich mit der Gebetslinie anfangen. Seht, sie können überall sein. Nun, ich werde dies probieren. Ich weiß nicht, ob wir es so tun können oder nicht, oder ob wir nicht nur ein Aufrufen haben werden, dann bleibt einfach sitzen. Das macht mir nichts aus. Ob ihr hier auf die Plattform kommt oder ob es ein Aufrufen gibt, das ist nicht wichtig, beides ist der gleiche Weg. Ich verlasse mich allein auf den Heiligen Geist. Ich verlasse mich auf Ihn, dass Er Sein Wort, das ich gepredigt habe, verteidigt.

139 Bruder George Wright, ich glaube es. Seitdem ich als kleiner Junge vor vielen Jahren zu deinem Haus gekommen bin und diese alte Schwarzkehl-Nachtschwalbe in dem Baum gehört habe, glaube ich immer noch die gleiche Botschaft. Ich glaube, dass es dasselbe ist.

140 Gut, ich sehe ihr bereitet die Gebetslinie vor. Gebetskarte C: Nummer eins, zwei, drei, Vier, fünf, kommt zuerst hier her und stellt euch hin. Wenn ihr nicht aufstehen könnt, dann erhebt einfach eure Hände, jemand wird euch helfen. [Jemand spricht zu Bruder Branham.] Was ist? Ja.

18.07.1965 Geistige Speise zur rechten Zeit

Gebetskarte C, eins, zwei, drei, vier, fünf. Beachtet, wenn ihr keine Gebetskarte habt...

141 Nun, ich hatte schon lange keine Gebetslinie dieser Art. Wie viele erinnern sich an meinen Auftrag, als wir dieses Tabernakel hier bauten? Es wurde gesagt: „Tue das Werk eines Evangelisten.“ Es wurde nicht gesagt, dass ich ein Evangelist war. Es wurde gesagt: „Tue das Werk eines Evangelisten, denn die Stunde wird kommen, wenn dies verändert wird.“ Diese Stunde ist gekommen. Gut.

142 Man kann nicht zwei oder drei verschiedene Dienste miteinander vermischen, Pastor und Evangelist zur selben Zeit zu sein. Man kann nicht ein Prophet und vielleicht ein Pastor zur selben Zeit sein, denn man hat verschiedene Werke, einen unterschiedlichen Dienst.

143 Aber der Herr gab mir das, was ich in meiner Botschaft tun sollte. Aber dann sagte Er: „Tue das Werk eines Evangelisten, bestätige deinen Dienst vollkommen, denn die Stunde wird kommen, wenn sie die gesunde Lehre nicht ertragen werden.“ Wenn das nicht jetzt gekommen ist, jede denominationelle Gemeinde hat mich fallen gelassen. Sie können die gesunde Lehre nicht ertragen. „Aber nach ihren eigenen Gelüsten bringen sie ihre eigenen Lehrer herein und sie werden sich den Fabeln zuwenden. Sie werden große Heldentaten wie Jannes und Jambres vollbringen, die Moses widerstanden, aber ihre Torheit wird sichtbar werden.“ Seht ihr, Nachahmungen.

144 Und der Gott des Himmels weiß, dass es hier im Eckstein des Tabernakels seit 1933 liegt, geschrieben auf der Seite einer Bibel, es liegt dort drin. Schaut, wie sie es getan haben. Schaut, was passiert ist. Nachahmungen, ganz genau. Es wird gesagt: „Lass sie allein, ihre Torheit wird in der gleichen Weise bekannt werden, wie es bei Jannes und Jambres war.“ An diesem Tag sind wir.

145 Als wir den Eckstein setzten, sah ich die Gemeinde: Die Menschen saßen auf den Fensterbänken und überall, sie standen an den Wänden des Tabernakels. Und hier seid ihr. Und als es gebaut wurde sagten die Menschen der Stadt: „Innerhalb von sechs Monaten...“ Wir haben mit 1,80 Dollar angefangen das Tabernakel zu bauen. Einige der Mechaniker hatten entschieden, dass es ihre Werkstatt wird. Aber es ist immer noch ein Schafsstall für Gottes Schafe.

146 Eins bis zehn. C: sechs, sieben, acht, neun, zehn. Gut.

147 Nun: „Ich, der Herr, habe es gepflanzt und Ich werde es Tag und Nacht bewässern, damit es nicht aus meiner Hand gerissen wird.“ Schaut auf die Kritik. Keine Denomination unterstützt es. Keine Gemeinden im Land unterstützen es. Keine Pfingstler und niemand anderes unterstützt es. Jeder ist gegen die Wassertaufe und jeder ist gegen all diese anderen Dinge. Es ist selbst in meiner eigenen Familie, mein eigener Vater verwies mich der Tür. Ich hatte meine Kleidung in einem kleinen Papiersack, ich ging und lebte in New Albany.

*Durch viele Gefahren, Mühen und Fallen
Bin ich bereits durchgekommen,
Es ist Gnade, die mich so weit gebracht hat.*

Ich bin jetzt 56 Jahre alt und bald werde ich den Fluss überqueren.

*Gnade wird mich hinweg nehmen.
Wenn ich dort 10.000 Jahre bin
Hell leuchtend wie die Sonne,
Dann werden wir viele Tage haben, an denen wir Gott zur Ehre singen,
Als ob wir erst begonnen haben.*

Oh, wie liebe ich Jesus. Er ist alles für mich.

148 Gut. Wo war ich gewesen, bei zehn? Können wir noch ein paar mehr haben? Gut. Was es ist dann, 15? Gut. Dann C 10 bis 15, wo ihr auch seid, wenn ihr aufstehen könnt und euch bitte einreihet. Was sagst du? Gut. Dann C 15 bis 20. Das wären dann zehn Menschen mehr. Ihr könnt sehen, wo die Reihe steht, wir wollen sie nicht überfüllen.

149 Gebt mir jetzt eure ungeteilte Aufmerksamkeit, wir wollen es nicht zu lang machen. Oh, was für eine Stunde, was für eine Zeit! Ich wünschte, jeder könnte den Herrn lieben. Ich wünschte, dass wir alle zu dem gleichen Punkt kommen könnten, wo wir das Potential dieser Minute realisieren. Lasst es uns versuchen. Gebt mir eure Aufmerksamkeit.

150 Was versuchen wir hier zu tun? Wir platzieren Gottes Wort durch einen Test. Elia hat dieselbe Sache getan, nachdem Er wusste, dass er von Gott gesandt war dies zu tun, da ging er auf diesen Berg. Er sprach: „Lasst uns jetzt unter Beweis stellen wer Gott ist, lasst den Gott, der mit Feuer antwortet, Gott sein.“

151 Und die Heiden schnitten sich und sagten: „Nun, sicher, kein...“ Die Heiden wussten, dass kein Feuer fallen wird und so riefen sie und machten damit weiter.

152 Aber Elia wusste, dass es fallen wird, denn er hatte eine Vision vom Herrn.

Ihr fragt: „Er hatte eine Vision?“

153 Ja. Als er alles an seinen Platz gebracht hatte, sagte er: „Herr, ich habe alles getan, was Du mir aufgetragen hast.“ Und dann fing das Feuer an zu fallen. Wenn man sich an jeden Buchstaben von

Gottes Wort hält, dann ist es Gottes Angelegenheit für den Rest zu sorgen. Er bittet euch einfach es vor Ihm hinzulegen. Und seid sicher, dass ihr berufen seid, es dort hinzulegen. Seht ihr? Und wenn ihr es seid, dann wird Er sich um den Rest kümmern.

154 Hier werden Menschen durch die Gebetslinie kommen, für die ich beten werde. Nun gut, ihr steht jetzt fast bis zur Wand. Gut. Wir können beginnen.

Wie viele sind hier im Gebäude krank und haben keine Gebetskarte. Erhebt eure Hand. Seht, überall. Nun, ihr wisst, wenn unser Herr... Und ich glaube Er möchte, wenn Er derselbe gestern, heute und für immer ist. Er arbeitet mit Gebetslinien. Die Menschen kamen in großen Warteschlangen zu Ihm, in Mengen und Er berührte und segnete sie. Und dann hielt Er manchmal inne und sprach: „Wer hat mich berührt?“ Er schaute umher und sagte einer Frau, weshalb sie Ihn angerührt hatte. Er sagte ihr, dass ihr Blutfluss vorbei war, ihr Glaube hatte sie gesund gemacht.

155 Was wäre gewesen, wenn sie sich umgedreht und gesagt hätte: „Nun, ich weiß nicht Herr, ich hatte es so lange.“ Es wäre nicht geschehen. Nein, es wäre nicht geschehen.

156 Er sagte der Syrophönizierin: „Wegen dem Wort, was du gesagt hast, ist der Teufel aus deiner Tochter ausgefahren.“ Was wäre gewesen, wenn sie gesagt hätte: „Nun Herr, ich möchte, dass Du es auf diese Weise tust.“ Dann wäre der Teufel in diesem Mädchen geblieben. Aber sie erwartete, ihr Kind auf diese Weise vorzufinden, wie Er sagte, dass sie es vorfinden würde.

157 Er sagte zu uns: „Wenn du glauben kannst! Wenn du zu diesem Berg sprichst: ‚Bewege dich‘ und in deinem Herzen nicht zweifelst sondern glaubst, dass das, was du gesagt hast, geschehen wird, dann kannst du es

haben. Wenn du betest, glaube dass du es empfangen wirst und es wird dir gegeben werden." Was für eine Verheißung.

158 Nun, der Mann, der ein soziales Evangelium predigt, glaubt dies alles nicht. Er würde nur bis zu Tür gehen, hinein schauen oder dort stehen und sagen: „Nur ein anderer Haufen von heiligen Rollern.“ Dann würde er weggehen. Seht ihr? Aber er weiß nicht, dass dies die verborgene Speise ist. Er weiß nicht, dass dies die geheime Sache ist, die vor ihm verborgen ist. Er weiß es nicht. Es ist bemitleidenswert. Eine Seele, die nackt, erbärmlich und blind ist und es nicht weiß. Seht ihr? Das ist eine schlimme Sache.

159 Oh Gott, lass mich lieber sterben als das ich je so werde. Ich würde lieber sterben als dies so zu machen. Und ich denke, das würde jeder von uns, nicht wahr? [„Amen.“]

160 Aber Gott hat uns jetzt in diesen letzten Tagen diese Sachen verheißen. In Maleachi 4 steht geschrieben, dass Jesus Christus herabkommen wird und sich selbst in menschlichem Fleisch darstellt, wie Er es zu Sodom tat. Das stimmt. Und es steht auch geschrieben, dass die Welt in dem Zustand von Sodom sein wird. „Wie es damals war, so wird der Menschensohn an diesem Tag geoffenbart sein.“ Seht, dieser Mann, der in der Form eines Mannes herabkam, welcher „Elohim“ war, bei Abraham, bevor der verheißene Sohn kam. Schaut was es war. Abraham sagte, es war Gott! Und die Bibel sagt, dass drei Männer dort zu ihm kamen und der Staub war an ihrer Kleidung. Sie waren auf einer Reise, setzten sich und aßen wie ein Mensch. Und Jesus sagte: „Genau zu der Zeit, wenn die Welt in den Zustand von Sodom kommt, dann wird sich der Menschensohn selbst wieder offenbaren.“ Nicht der Sohn Gottes, sondern der Menschensohn wird sich selbst offenbaren.

161 Verbindet das mit dem, was der letzte Prophet sagte: „Siehe, Ich sende euch Elia den Propheten und er wird die Herzen der Kinder wieder zu den Vätern zurückbringen.“ Seht ihr? Eine Botschaft, um sie zurück zur Bibel zu bringen und der Menschensohn wird sich selbst an diesem Tag offenbaren. Und an dem Tag, bei dem Ertönen des letzten Zeitalters, des siebenten Engels, sollten die Geheimnisse Gottes bekannt gemacht werden. Die sieben Siegel werden gebrochen, die Geheimnisse von all diesen Gemeinden und Dingen, wie sie geschahen und was stattgefunden hat.

162 Seht, sie wissen es nicht! Jesus sagte: „Ihr blinden Pharisäer! Wenn die Blinden die Blinden führen, fallen sie dann nicht beide in die Grube?“ Seht, das ist der Grund warum diese Menschen das nicht sehen können.

163 Das Geheimnis davon ist: Diese Siegel. Jede dieser Gemeinden bildete eine Organisation und ging da hinein und dies ist eines der verborgenen Dinge, die vor Gott verkehrt sind. Siehst du es, Doktor Lee? Schaut. Das ist es. Genau diese Sache hier ist es. Das ist eines der Geheimnisse. Sie organisierten sich und waren vollständig außerhalb des Willens Gottes. Und dies wird in den letzten Tagen sichtbar werden und die Menschen nicht zu einer Denomination oder Glaubenssatzung führen, aber zurück zum wahren Wort und das wahre Wort wird zu einer bestimmten Gruppe von Menschen kommen und der Menschensohn wird sich Selbst in ihrer Mitte offenbaren, derselbe gestern, heute und für immer.

164 Oh, my! Wie liebe ich das. Ich liebe es mit Ihm zu prahlen. Ich liebe es, Ihn vor den Menschen groß zu machen. Ich muss Ihn nicht groß machen, Er ist bereits groß. Er ist so hoch, dass ihr nicht über Ihn kommt, so tief, dass ihr nicht unter Ihm hindurch kommt, so breit, dass ihr nicht um Ihn herum kommt und dennoch habt ihr für Ihn einen Platz in eurem Herzen. Möchtet ihr Ihn nicht empfangen? Wie wunderbar ist unser Herr.

165 Nun lasst uns wirklich still werden. Wir haben darüber gesprochen und jetzt geht es darum. Ist es wahr? Es mögen ein paar Fremde hier sein. Ihr mögt euch fragen: „Wenn Christus derselbe gestern, heute und für immer ist, was würde Er dann in diesem Moment tun?“ Er würde genau das Gleiche tun, was Er tat als Er schon einmal hier war. Ist das richtig? Der Glaube der Menschen würde sein Gewand berühren und Er würde sich umdrehen. Wie Er es bei der Frau am Brunnen tat und auch an anderen Orten und ihre Gedanken wahrnahm.

Ihr fragt jetzt: „Könnte Er mich heilen?“

166 Sein Wort sagt, dass Er es bereits getan hat. Aber die Sache ist, dass Er sich selbst bekannt machen muss, dass Er hier ist.

167 Nun, wenn Er uns in einem physischen Leib erscheinen würde und genauso aussieht wie auf Hofmanns Bild, das er von Christus gemalt hat, als Er 33 Jahre alt war, und das Blut läuft von Seinen Händen herab und Er hat überall Narben von den Nägeln, dann würde ich das nicht akzeptieren. Nein, nein. Wenn Er selbst kommt: „Jedes Auge wird Ihn sehen, jede Zunge wird Ihn bekennen, und wie der Blitz vom Osten in den Westen geht, so

wird es sein." Seht ihr? Wir glauben nicht diesen Kulten und Gruppen. Wir glauben, dass Gott das Wort ist.

168 Aber Er verkörpert sich selbst, Er nimmt euren Leib und meinen Leib, gibt euch Gaben und gibt mir Gaben, und durch diese Gaben macht Er sich Selbst bekannt. Das ist die geheimnisvolle Speise. Ganz gleich wie sehr Er sich durch mich bekannt machen würde, ihr müsst es glauben, ihr müsst auch die Gabe des Glaubens haben, um es zu glauben. Glaubt ihr das? [„Amen.“] Und wenn Er sich jetzt selbst in dieser Art und Weise manifestiert, werdet ihr Ihm dann glauben? [Amen.] Glaubt ihr Ihm von ganzem Herzen? Wie wunderbar, wir warten einfach auf Ihn, wir warten einfach um zu sehen, was Er sagt.

169 Hier steht ein Mann. Ich habe ihn, soweit ich weiß, nie in meinem Leben gesehen. Er sieht wie ein guter, starker und gesunder Mann aus. Und er ist es vielleicht, ich weiß es nicht. Aber er steht hier. Nun, ich könnte meine Hände auf ihn legen und für ihn beten, ihn fragen, ob er mir glauben würde. Er könnte hier stehen und mir sagen: „Ich möchte, dass du für jemanden betest. Ich habe Senkfüße. Ich habe ständige Kopfschmerzen. Ich habe Geschwüre im Magen“, oder so etwas. Ich weiß es nicht. Er könnte all diese Dinge sagen.

170 Ich würde sagen: „Gut, Bruder, ich werde meine Hände auf dich legen und für dich beten.“ Das wäre vollkommen in Ordnung. Das ist genau das, was wir während den ganzen Zeitaltern getan haben. Ist das richtig?

171 Aber erinnert euch, Jesus sagte, dass es zur Zeit seines Kommens anders sein wird, wie es in den Tagen von Sodom war. Und der Mann, der heraufkam, hatte seinen Rücken zum Zelt gedreht, worin Sarah war und Er sprach: „Abraham“, nicht, „Abram.“

172 Seht, einen Tag zuvor war er noch Abram, aber er hatte eine Vision und der Herr sagte ihm: „Ich werde deinen Namen ändern.“

173 Und hier ist der Herr selbst, in der Form eines Mannes und Er isst und trinkt mit ihm. Er fragte: „Abraham, wo ist deine Frau Sarah?“ Sarah, nicht Sarai.

Er antwortete: „Sie ist im Zelt hinter Dir.“

174 Er sprach: „Ich werde dich gemäß meiner Verheißung besuchen, die ich dir vor 25 Jahren gab.“

175 Und Sarah lachte in sich selbst. Er sagte: „Sarah hat im Zelt gelacht und sich gefragt: ‚Wie können diese Dinge geschehen?‘“ Ist für Gott irgendetwas zu schwierig? Nichts. Nein.

176 Jesus verhiess: „Er, der Menschensohn...“, welcher das Wort ist. Glaubt ihr das? „... wird in den letzten Tagen wieder kommen und sich selbst offenbaren, wie in der Zeit als die Welt wie Sodom und Gomorra war.“ Glaubt ihr, das stimmt?

177 Bevor wir ein Gebet haben, mag doch einer von euch dort draußen beten und sehen, ob der Menschensohn nicht derselbe gestern, heute und für immer ist. Bittet Ihn einfach und sprecht: „Herr, dieser Mann kennt mich nicht, aber ich weiß, dass Du derselbe gestern, heute und für immer bist“, und schaut, ob Er es euch sagt. ja. Erhebt einen Augenblick eure Häupter.

178 Es ist hinter mir. Es ist ein Kind. Es hat hohes Fieber. Es ist ein kleines Mädchen. Du bist nicht aus dieser Stadt. Das Kind hat ein Magenproblem. So ist es. Glaubt nur.

179 Nun, ist dies nicht das, was Er sagte, dass Er tun würde? Ich habe die Person nie in meinem Leben gesehen. Der Gott im Himmel weiß das.

180 Dieser Mann hier sieht stark und gesund aus, aber seht ihr diesen Schatten über ihm? Das bedeutet, wenn Gott ihm nicht hilft, dann wird er nicht mehr lange hier sein. Er hat Krebs. Es ist in deinen Lungen.

Nun, der Menschensohn ist hier.

Er hat eine Last auf seinem Herzen, für einen kleinen Lungen, ein kleines Kind. Ist das richtig? Glaubst du, dass Gott mir sagen kann, was mit dem Kind verkehrt ist? [Der Bruder sagt: „Ich weiß, Er kann es.“] Er kann es. Er ist manchmal bewusstlos wie bei Epilepsie. Er war erst vor kurzem bewusstlos. [„Heute Morgen.“] Das stimmt, an diesem Morgen. Und du glaubst, dass du Leben wirst um diesen Jungen groß zu ziehen, und das mit ihm alles gut wird? [„Ja.“]

181 Wo ist Charlie Cox? Wo ist er? Charlie, wo bist du? Ich dachte, dass er heute Abend hier wäre. Dort drüben, Charlie. Gary, wo bist du? Larry, ist er hier? Komm eine Minute her. Hier seid ihr. Dieser kleine Junge hier hatte dieselbe Sache. Sein Vater und seine Mutter sind gute Freunde von mir. Vor Jahren war ich dort unten und dieser kleine Junge hatte Zustände der Bewusstlosigkeit. Es war Epilepsie. Ich hatte das bei dem Jungen festgestellt und Gott gebeten ihn zu heilen. Seitdem hatte er es nie wieder.

Das ist sein Vater, seine Mutter sitzt hier irgendwo und hier ist der kleine Junge selbst.

182 Glaubst du, mein Herr? (Danke Larry.) Glaubst du? Möge der Gott des Himmels dir die gleiche Sache gewähren, zu leben und dein Kind großzuziehen. Gott segne dich.

Lasst uns beten.

183 Teurer Gott, hilf ihm. Ich bete, dass Deine Güte und Gnade auf ihm sei und ihn segnet. In Jesu Namen.

184 Gehe jetzt glücklich nach Louisiana zurück und gebe Gott die Ehre dafür.

185 Ja, er war aus Louisiana, am Charles See. Genau. Seht, ich kann jetzt eure Gedanken wahrnehmen. Ehre sei Gott.

186 Nun, du bittest um eine gute Sache, du möchtest ein Baby haben. Du hattest bereits Kinder, einige Kinder, aber du möchtest noch ein Kind. Möge der Gott des Himmels es dir gewähren, meine Schwester. Komm bitte her, ich möchte dir die Hände auflegen.

187 Teurer Gott, gebe dieser Frau das Verlangen ihres Herzens, denn es ist eine gute Sache. In Jesu Namen. Amen.

Nun, gehe und habe das Kind.

188 Gott ist ein guter Gott. Glaubst ihr das? [„Amen.“] Er weiß, was ihr nötig habt. Er stillt jede Not, wenn wir es glauben. Er sagte: „Wenn ihr glauben könnt.“

189 Ich habe deine Hand schon mal irgendwo geschüttelt. Ich kann mich aber nicht mehr daran erinnern, wo es war, aber irgendwo habe ich deine Hand geschüttelt. Ich kann mich nicht mehr genau erinnern, aber wir waren irgendwo - heute sogar, aber ich weiß nicht wo. Aber das ist nicht der Ort, um darüber zu reden. Du bist hier, damit ich für jemand 53 anderes bete. Richtig. Er ist nicht hier. Er ist in Georgia, er ist krank. Er ist nicht nur körperlich krank, sondern auch geistig, es ist dein Cousin. Glaubst du, dass Gott sich um ihn kümmern wird, weil du für ihn einstehest? Tust du es? Komm und lass uns gemeinsam beten.

190 Teurer Gott, gewähre diesem Mann das Verlangen seines Herzens, dass er gehen möge und diesen Mann findet, wie er nach Gott ruft. In Jesu Namen bitte ich das. Amen.

Gott segne dich. Zweifle nicht. Glaube von ganzem Herzen.

191 Wie geht es dir? Ich habe mich nicht nach deiner Hand ausgestreckt, um sie zu schütteln. Als du deine Hand zurückzogst, habe ich etwas gemerkt. Es war ein Schatten, wirklich dunkel und schwarz. Das ist der Grund, dass ich deine Hand genommen habe, ich habe es so herausgefunden, und es ist Krebs. Glaubst du, dass Gott ihn hinweg nehmen kann? Er ist in deiner Brust auf der linken Seite. Möchtest du nach Carolina zurückgehen und Gott für deine Genesung die Ehre geben? Weißt du, was ich meine? Lasst uns beten.

192 Teurer Gott, in dem Namen von Jesus Christus, der jetzt gegenwärtig ist. Die Kinder essen das Brot Gottes, möge sich dieses Kind auch an dem Glauben erfreuen, an dem Brot Gottes, was Er ihm jetzt für seine Heilung gibt. Möge er gehen und gesund sein, in Jesu Namen. Amen.

Gott segne dich, Bruder. Glaube mit deinem ganzen Herzen.

193 Wie geht es dir?

Ist das nicht eine wunderbare Zeit? Es sieht so aus, als ob eine Ehrfurcht über den Leuten ist. Oder es hört sich so an, als ob etwas vor sich geht. [Bruder Branham bläst ins Mikrofon.] „Whew!“ Es macht so ein Geräusch: „Whew!“ Es ist das Brot der Kinder. Es ist euer, es ist für euch. Es ist nicht für mich, es ist für euch. Ich bin gerade jetzt sehr dankbar. Soweit ich weiß, geht es mir gut, aber für mich ist es auch das Brot, wenn ich es nötig habe. Es ist Brot für euch. Es ist eine Ermutigung. Für euch, die nicht einmal krank sind ~ es erhebt einfach unsere Herzen zu Gott herauf.

194 Dies ist genau die Zeit, wo Er sagte, was Er tun würde. „Wie es war in den Tagen Sodoms, so soll es beim Kommen des Menschensohnes sein, wenn der Menschensohn geoffenbart wird.“ „Siehe ich sende euch Elia den Propheten vor dem großen und schrecklichen Tag des Herrn. Er wird die Herzen der Menschen wieder zu den Vätern zurückwenden.“ Seht ihr?

195 „Und die Gerechten werden auf der Asche der Gottlosen wandeln.“ Sie werden wie ein Ofen brennen. Die Erde wird brennen. Wir sehen es bald fallen. Die Vulkane werden auf der ganzen Welt ausbrechen und die Himmel werden brennen.

Oh, Fels des Heils, habe jetzt und dann mit mir Gnade.

196 Wie geht es dir? Nun, du hast eine Sache, ein Frauenleiden. Und du hast noch andere Dinge. Du bist nervös, du bist in dem Alter, wo man

nervös wird. Du hast alle möglichen Schwierigkeiten, aber du hast auch ein Verlangen, dass ist den Heiligen Geist zu empfangen. Das ist richtig. So ist es. Hast du alles bekannt? Glaubst du, wenn ich dir die Hände auflege und für dich bete, dass dann der Heilige Geist auf dich kommt? [„Ja.“] Glaubst du es? [„Ja.“] Lasst uns beten.

197 Teurer Gott, ich lege meine Hände in der apostolischen Weise auf diese Frau und bitte, dass sie den Heiligen Geist empfängt. In dem Namen von Jesus Christus möge sie ihn empfangen. Amen.

198 Zweifle nicht daran. Es gehört dir, es ist deins. Es ist das Brot der Kinder.

199 Du hattest ein komisches Gefühl als ich „Frauenleiden“ sagte, nicht wahr? Das war, weil du dies auch hattest. Glaubst du jetzt, dass alles gut wird? Gehe und danke Gott.

200 Wie geht es dir? Glaubst du von ganzem Herzen? Glaubst du, dass du wieder normal essen wirst, wie du es sonst getan hast? Gut. Gehe und sage: „Danke, Herr. Ich glaube es.“ Die Gegenwart des Herrn.

201 Glaubst du, dass deine Rückenprobleme verschwinden werden und du gesund wirst? Gehe einfach und sage: „Danke, teurer Gott“, und Gott wird es gewähren.

202 Glaubst du, dass du gesund werden wirst, dass dich der Herr gesund macht und du keine Arthritis mehr haben wirst? Glaubst du das? Gehe, danke Ihm und sprich: „Herr, ich nehme es von ganzem Herzen an und ich glaube es.“

Ihr alle dort draußen, was glaubt ihr darüber?

203 Du dort, lege deine Hand auf die Frau rechts neben dir und sage ihr, dass die Krampfadern und die Arthritis sie verlassen werden.

204 Gott segne dich. Glaubst du, dass es gut werden wird? Gehe heim. Gott segne dich. Gehe deinen Weg und sprich: „Danke Herr Jesus.“

205 Wie geht es dir? [Die Schwester sagt: „Ehre sei Gott.“] Glaubst du, dass dich dein Frauenleiden verlassen wird? [„Das tue ich.“] Und du wirst gesund werden? [„Danke Jesus.“] Gehe und sprich: „Ich danke Dir, Herr.“ [„Danke Jesus.“]

206 Wie geht es dir? [Die Schwester sagt: „Cartilage.“] Wie, my. [„Totten.“] Ich kenne deinen Namen. [„Totten.“] Als ich Pastor in der

Baptistengemeinde war. [„Totten.“] Totten. [„Della Totten.“] Schwester Della Totten. Du leidest an Rückproblemen. [„Ja.“] Es wird gut werden. Glaubst du, dass Er es gut machen wird? [„Ja.“] Kannst du dich erinnern, was vor Jahren hier in der Milltown Baptistengemeinde geschehen ist? [„Ja, ich erinnere mich daran.“] Er ist heute immer noch derselbe Gott. [„Oh danke, Herr.“] Gott segne dich, meine Schwester.

George Wright, wo bist du? Erinnerst du dich?

Glaubst du, wenn ich mit dieser Salbung meine Hände auf dich lege, dass du dann gesund wirst? Komm bitte her. In dem Namen von Jesus Christus sei sie geheilt. Amen. Habe Glauben! Glaubst ihr alle von ganzem Herzen? [„Amen.“]

207 wenn ich diese Dame sehe, dann kommen Erinnerungen wieder hoch. Ich weiß gerade ihren Namen nicht, aber... [Jemand sagt: „Totten.“] Totten, das stimmt. Oh ja, ihre Tochter hieß Bertie, richtig. Denkt nicht, dass ich neben mir stehe, ich bin einfach nur ein bisschen... ich kann das nicht erklären.

208 Aber deine Rückenprobleme sind vorbei, meine Dame. Gehe, preise den Herrn und sprich: „Danke Herr.“

209 Glaubst du, dass die Probleme mit deinem Herzen auch verschwinden werden? [„Ja.“] Gehe, freue dich und sage: „Danke Herr Jesus“, und glaube es. Habe jetzt Glauben und zweifle nicht.

210 Komm bitte, meine Dame. Glaubst du von ganzem Herzen? Bei dir sind viele Dinge verkehrt. Du hast auch Rückenprobleme. Glaubst du, dass Gott dich gesund machen wird? Gut, dann gehe und freue dich. Er lässt dich in dieser Weise fühlen. Danke Herr. Gott segne dich, Schwester.

211 Hallo mein Sohn. [„Hallo.“] Glaubst du, dass Gott die Nervosität des Kindes heilen kann und es gesund wird? Glaubst du es? Gut. Lass mich deine Hand schütteln, mein Junge.

212 Teurer Gott, nimm diese böse Sache von diesem Jungen hinweg, sodass er normal leben kann. In Jesu Namen. Amen.

213 Gott segne dich, Bruder. Glaubst du es nicht? Alles wird gut. Zweifle nicht.

214 Du bist sehr jung, um Probleme mit dem Herzen zu haben. Glaubst du, dass Gott dich gesund machen wird? [„Ja.“] Gehe und sage: „Danke Herr, dass Du mich heilst.“

215 Glaubst du, dass Gott dein Magenleiden heilen wird und dich gesund macht? Gehe, freue dich und sprich: „Danke Herr.“

216 Er ist immer noch Gott, nicht wahr? [„Amen.“] Ihr müsst einfach nur glauben. Ist das richtig? Glaubt ihr dem Menschensohn in den letzten Tagen?

217 Vor einigen Minuten ist etwas geschehen und ich versuche zu finden, wo es war. Jemand hatte Glauben und tat etwas. Ich komme vielleicht nächsten Sonntag dazu oder wenn ich kann. Bist du... Da ist es wieder. Du dort hast deine Hand erhoben. Glaubst du, dass Gott dein Herzleiden heilen kann, dich gesund macht und deine Tochter dort draußen heilt? Glaubst du es? Frau Neff, glaubst du... Leo Neff. Ich kenne dich nicht, aber das bist du. Du hast ein Herzleiden und deine Tochter hat Probleme mit ihren Nieren. Glaubst du, dass sie gesund wird? Dein Glaube vollbringt es. Glaube mit deinem ganzen Herzen.

218 Du dort hinten beim Taufbecken, du stehst dort mit Magenproblemen, Jesus Christus macht dich gesund.

219 Glaubt ihr? [„Amen.“] Es ist derselbe gestern, heute und für immer. Lasst uns jetzt einander die Hände auflegen. Oh, denkt an die Stunde in der wir sind, denkt an die Zeit. Bedenkt, wir sind in der realen Gegenwart von Jesus Christus, dem Sohn Gottes. Er verhiess, dies in den letzten Tagen zu tun. Ich lege meine Hände auf diese Taschentücher.

220 Teurer Gott, ich bete, dass du diese Taschentücher zur Heilung der menschlichen Körper segnest, durch den Namen von Jesus Christus.

221 Nun, ihr habt eure Hände einander aufgelegt. Ihr seid alle Glieder des Leibes von Christus. Derselbe Heilige Geist, der verheißen hat, die Geheimnisse der Herzen zu offenbaren und diese Dinge tut, ist in euch. Ihr seid ein Teil von Ihm und Er ist ein Teil von euch. Nun, Er sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die glauben.“ Das seid ihr. „Wenn sie die Hände auf die Kranken legen, werden sie genesen.“ Betet jetzt nicht für euch selbst, sondern betet für den, auf den ihr eure Hände gelegt habt, denn sie beten auch für euch. Lasst uns zusammen beten und möge hier nicht eine schwache Person im Gebäude sein. Warum wollen wir noch länger warten, meine Geschwister. Hier ist Er, der Heilige Geist, Gott, genau hier, genau die Sache, über die wir reden.

222 Teurer Jesus, wir erkennen Deine Gegenwart. Durch das Gebet des Glaubens hast Du kürzlich ein Baby vom Tod zum Leben zurück gebracht.

Teurer Gott, es sind viele hier, zu denen wir nicht kommen können. denn die Zeit läuft davon, aber sie haben einander die Hände aufgelegt. Sie sind Gläubige. Wir befinden uns in der Gegenwart des Herrn Jesus Christus, der von den Toten auferstanden ist; derselbe gestern, heute und für immer.

223 Satan, du bist besiegt! Jesus Christus besiegte dich! Er ist von den Toten auferstanden, steht heute Abend direkt unter uns und bestätigt Seine Botschaft der letzten Tage. Komm aus diesen Leuten heraus! Verlasse sie in dem Namen von Jesus Christus! „In meinem Namen werden sie Teufel austreiben“, und du bist ausgetrieben! Im Namen von Jesus Christus verlasse diese Versammlung!

224 Jeder, der jetzt seine Heilung annimmt, soll bitte aufstehen. Jeder, der seine Heilung annimmt, soll aufstehen. Erhebt eure Hände und gebt Ihm die Ehre.

Sprecht zu Gott: „Ich nehme meine Heilung jetzt an.“ Ich nehme meine Heilung an. [Versammlung: „Ich nehme meine Heilung an.“] Du bist derselbe gestern, heute und für immer, Christus. [„Du bist derselbe gestern, heute und für immer, Christus.“] Jetzt glaube ich Dir. [„Jetzt glaube ich Dir.“] Hilf meinem Unglauben. [„Hilf meinem Unglauben.“] Amen. [„Amen.“]

*Ich will Ihn preisen, ich will Ihn preisen,
Ehre sei dem Lamm, dass für Sünder geschlachtet wurde.
Gebt Ihm alle die Ehre,
Denn Sein Blut hat jeden Flecken abgewaschen.*

225 Liebt ihr Ihn nicht? [„Amen.“] Lasst uns Ihn preisen. Ein jeder, mit seinen Händen erhoben, gebe Ihm die Ehre, während der Bruder kommt und uns entlässt.